

Herr Kantor Schreyer; Mitwirkende sind außer dem Kirchenchor Frau Dora Schiebler, Herr Organist Seyffert und einige Solisten des Stadtkirchenchores.

† Der Landesnaturrat für das Königreich Sachsen wird seine diesjährige Plenarsitzung am 4., 5. und 6. November im Sitzungssaal der zweiten Kammer im Ständehaus zu Dresden abhalten.

† Das Wetter im Oktober. Dem 100jährigen Kalender zufolge, dessen Glaubwürdigkeit der moderne Mensch allerdings mit Recht in Zweifel zieht, soll sich die Witterung im Oktober während der ersten neun Tage regnerisch gestalten. Am 10. und 11. dürfte mit klarem Himmel zu rechnen sein, für die Zeit vom 12. bis 26. aber stehen wieder trübe Tage mit ergebnislosen Niederschlägen in Aussicht. Der Schluß des Monats soll Nebel und Frostwetter bringen. Bruno Bürgel, der Nachfolger Rudolf Falbs, ist anderer Ansicht. Er prognostiziert für die ersten Oktobertage warme, sonnige Witterung. Mit dem 4. dürfte es dann kühler werden, aber klar und trocken bleiben, und so soll das Wetter bis zum 14. anhalten. Daraus dürften bei eintretender Trübung schwache Niederschläge nicht ausgeschlossen sein. Für die Zeit vom 17. bis 24. Oktober wären wieder klare, trockene und kühle Tage zu gewärtigen, vom 25. aber bis zum Schluß des Monats muß man sich schon auf stürmische, regnerische Witterung gefaßt machen. Während der genannte Gelehrte im 14. Oktober einen kritischen Tag von nur mittlerer Stärke erblickt, bezeichnet er den 28. des Monats als einen kritischen Termin von hoher Ordnung, der möglicherweise Erdbeben und Grubenkatastrophen mit sich bringt.

† b. Niedersächsen. Die Pflichtfeuerwehr in Gemeinschaft mit der freiw. Fabrik-Feuerwehr der Paradiesbettenfabrik hält nächsten Sonnabend eine Nacht-Übung ab, bei welcher Gelegenheit Alarm-Signale gegeben werden.

† Auerkwalde. Die hier am kommenden Sonnabend im „Gasthof zur Amtshofen“ stattfindende öffentliche Wählerversammlung wird, wie aus einem Inserat in dieser Nummer des Tageblattes zu ersehen ist, vom National-liberalen Verein zu Oberlichtenau und Umgebend einberufen. Es werden sprechen der nationalliberale Kandidat für den 32. ländlichen Wahlkreis, Herr Landtagsabg. Ernst Stephan Claus-Blau über die letzte Landtagsession und die Aufgaben des künftigen Landtags und Herr Schuldirektor Borwerk-Untersachsenberg über die politische Lage im Reich und in Sachsen. Herr Borwerk war bekanntlich Kandidat im 19. sächsischen Reichstagswahlkreis, er gilt als hervorragender Redner.

† a. Oberweisa. Die Photographische Kunstanstalt von Al. Greber Nachf. (Zuh. Paul Hartmann) hier wurde auf der Internationalen photographischen Ausstellung zu Dresden für einen Atelier-Apparat eigener Erfindung (D. R.-G.-M. 375492) mit dem Diplom zur Silbernen Medaille ausgezeichnet.

— Chemnitz. Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird die Landgemeinde Heltersdorf am 1. Oktober mit der Stadtgemeinde Chemnitz vereinigt.

— Geroldsdorf (Bez. Chemnitz). In der Nacht zum Dienstag entstand, vermutlich durch böswillige Brandstiftung, in der sogenannten Kröschmühle (Besitzer Herr. Kessler) Feuer, das so schnell um sich griff, daß das umfangreiche Wohnhaus mit Mülleeranlage binnen kurzer Zeit vollständig niederbrannte.

— Freiberg. Am Tage vor seiner Entlassung aus dem Militärdienst hat sich hier der Gefreite Schöffig von der 9. Kompanie des 177. Infanterieregiments das Leben genommen. Im Militärbataillon im Hospitalwalde wurde ein Seitengewehr mit Koppel gefunden. Als man feststellte, daß diese Gegenstände dem Gefreiten Schöffig gehörten, der erst kurz vorher mit dem Bataillon aus dem Randover heimgekommen, seit Mittag verschunden war, suchten Offiziere und Mannschaften des hier garnisonierenden 3. Bataillons des 177. Regiments die Ufer des Teiches ab. In der Nähe des Teichschiffens fand man Schöffig tot im Wasser liegen. Was den jungen Mann am Tage vor seinem Wiedereintritt ins Zivilleben zu diesem traurigen Schritt veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt. Irgend welche dienstliche Veranlassung ist nicht vorhanden. Schöffig sollte als Unteroffizier der Reserve entlassen werden.

— Dresden. Prinz Johann Georg ist gestern vormittag 1/2 11 Uhr über Köln nach Paris und St. Germain en Laye abgereist, wo er mit seiner Gemahlin zusammentrifft. Beide werden etwa bis zum 14. Oktober dort Aufenthalt nehmen.

— Zwischen dem Dresdner Bankverein in Dresden und der Magdeburger Privatbank in Magdeburg ist vorbehaltlich der Genehmigung der beiderseitigen Generalversammlungen ein Vereinigungsvertrag abgeschlossen worden, wonach die Geschäfte der beiden Institute unter der Firma „Mitteldeutsche Privatbank L. G.“ mit Wirkung vom 1. Januar 1910 gemeinschaftlich geführt werden. Die Mitteldeutsche Privatbank erhöhte zu diesem Zweck ihr Kapital von 36 auf 50 Millionen Mark und bietet die neuen Aktien den Aktionären des Dresdner Bankvereins in der Weise an, daß auf je 6000 Mark Aktien des Dresdner Bankvereins 5000 Mark Aktien der Mitteldeutschen Privatbank entfallen. Der Dividendenchein für 1909 des Dresdner Bankvereins wird mit 5 Prozent zur Auszahlung gelangen. Die neuen Aktien der Mitteldeutschen Privatbank nehmen vom 1. Januar 1910 an der Dividende teil.

— Kadberg. Das anderthalb Jahre alte Kind einer hiesigen Familie ist in einem unbewachten Augenblick in einen am Fuchsboden stehenden Topf kochenden Wassers gefallen und hat sich dabei stark verbrannt. Diesen Brandwunden ist das Kind erlegen.

— Döbeln. Ueber das Vermögen des Buchdruckereibesizers Dagobert Gulp, des Vorgesetzten des Döbeler Generalanzeigers, ist vom hiesigen Amtsgericht das Konkursverfahren eröffnet worden. Das Schicksal des bereits im 18. Jahrgange erscheinenden Blattes zeigt, wie schwierig es heuteutage für einen Zeitungsverleger ist, die immer mehr wachsenden Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Da auch die 15 Jahre lang erschienenen „Auer Neuesten Nachrichten“ sich nicht mehr halten konnten, sind binnen kurzer Zeit zwei Zeitungsverleger in Sachsen eingegangen.

— Leipzig. Am Abend des 28. April d. J. kam die Schmiedefrau Pauline Thoma in Lindenau in ein dortiges

Beerdigungsgeschäft und teilte mit, daß eine bei ihr zu Besuch weilende Verwandte plötzlich gestorben sei. Sie beauftragte daher den Geschäftsinhaber, die Beerdigung zu übernehmen. Sie wurde jedoch darauf hingewiesen, daß zuerst die ärztliche Besichtigung vorgenommen werden müsse. Frau Thoma ging daraufhin fort und blieb verschunden. Am anderen Morgen holte eine ihrer Töchter einen Schatzmann vom Polizeirevier mit dem Ersuchen, er möge doch einmal mit in die Wohnung kommen. Dort fand der Beamte in einer Dachkammer im Bett eine weibliche Leiche. Die weiteren Erörterungen der Behörde ergaben, daß die Tote die 22jährige Arbeiterin Sch. aus Humelsbain war, an der die Thoma offenbar ein Verbrechen gegen das keimende Leben vorgenommen hatte. An den Folgen der an ihm vorgenommenen Eingriffe war das Mädchen gestorben. Als man zur Verhaftung der Frau Thoma schreiten wollte, war sie nicht zu finden, so daß ein Steckbrief gegen sie erlassen wurde. Wie man vermutet, war die Thoma nach der Sch. geflüchtet, wo sie auch nach einigen Wochen festgenommen wurde. Da die Verhaftete von Geburt Oesterreicherin ist, so verging einige Zeit bis zu ihrer Auslieferung an die hiesige Staatsanwaltschaft. Jetzt befindet sie sich hier im Untersuchungsgefängnis und ist das Strafverfahren wegen des genannten Verbrechens, sowie wegen fahrlässiger Tötung gegen sie eingeleitet worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Zur Landtagswahl. Für den 27. ländlichen Wahlkreis (Döbeln-Flöha Land) wurde von liberaler Seite Stadtverordneter Heinrich Beck-Dresden als Kandidat aufgestellt. Der Wahlkreis war bisher vertreten durch den Führer der sächsischen Konservativen Geh. Rat Dr. Wehnert, der eine neue Kandidatur abgelehnt hat.

— Der Gesamtvorstand des Konservativen Landesvereins hielt Mittwoch im Ständehaus zu Dresden eine vierstündige Sitzung ab, zu der auch die Vorsitzenden der konservativen Landesvereine, sowie die sämtlichen im Lande aufgestellten konservativen Landtagskandidaten eingeladen und erschienen waren. Nach der eingehenden Durchsprechung der Lage in sämtlichen Wahlkreisen wurde festgestellt, daß die Konservativen im kommenden Landtag zweifellos wieder die stärkste Fraktion stellen werden, daß es jedoch nach Lage der Verhältnisse noch ungewiß bleibt, ob sie auch wieder, wie früher, die Mehrheit erlangen werde. Darüber, welche Partei die zweitstärkste Fraktion bilden werde, waren die Meinungen geteilt; die Mehrheit neigte dazu, den Sozialdemokraten diese Position zuzuerkennen, so daß dann die Nationalliberalen an dritter Stelle stehen würden. Bei der genauen Prüfung der Wahllisten habe sich nämlich ergeben, daß die Resultate der Pluralstimmen von den Nationalliberalen im Landtag seinerzeit viel zu optimistisch angesehen wurden, daß man eine ganze Anzahl Wahlkreise, die man als sicher für die Ordnungspartei halte, nach den jetzt festgestellten Biffen wohl an die Sozialdemokraten abtreten müsse. Man war der Ansicht, daß die Zahl der sozialdemokratischen Sitze bis hoch in die 20 steigen werde. An Stichwahlen rechnet man jetzt schon auf 40.

— Fürst Bälow wird in Rom am 1. November erwartet. Alle Vorbereitungen für seinen Empfang werden getroffen.

— Eine Amerikafahrt Dernburgs. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg hat sich in Begleitung des Referenten für Landwirtschaft im Kolonialamt, Regierungsrat Dr. Busse, nach Hamburg begeben, um mit dem Donnerstag nach New-York abgehenden Dampfer „Cleveland“ eine Dienstreise in das Baumwollgebiet der Vereinigten Staaten anzutreten. Die Reise hängt mit der Absicht des Staatssekretärs zusammen, dem Aufbau von Baumwolle in den deutschen Schutzgebieten größeren Umfang zu geben und die dahin zielenden Bestrebungen der kaiserlichen Gouvernements und kolonialwirtschaftlichen Komitees zu fördern und zu stützen. Auf der Rückreise wird Staatssekretär Dernburg Einladungen der African Society in London und der Liverpool Chamber of Commerce zu je einem Bankett folgen. Die Rückkehr des Staatssekretärs erfolgt ungefähr am 15. November.

— Der „Zeppelin III“ ist gestern nach Friedrichshafen zurückgefahren und nachmittags 6 Uhr 50 Min. in Manzell glatt gelandet.

Ungarn.

— Demission des ungarischen Kabinetts. Nach der vorgestrichen Audienz des Ministerpräsidenten Bekerle beim Kaiser hatte es den Anschein, als ob die ungarische Krisis in ruhiger Bahnen einlenken würde. Der gestrige ungarische Ministerrat hat jedoch diese Hoffnung zerstört. Kossuth hat sich wiederum von den Drohungen Justiz und der Bankgruppe einschüchtern lassen und befindet sich von neuem in scharfem Gegensatz zu den Ministern der 67er Parteien. Infolgedessen beschloß der Ministerrat, dem Kaiser neuerlich die Gesamtdemission zu überreichen. Bekerle wird den Kaiser ersuchen, das neue Ministerium noch vor dem Zusammentritt des Reichstags am 28. September zu ernennen. Bestimmend für die sofortige Demission des Kabinetts war die Drohung der Bankgruppe, eine abermalige Vertagung des Parlaments am 28. d. M. nicht mehr zu gestatten. Die Ernennung eines Kampfunterministeriums gegen die Unabhängigkeitspartei gewinnt nunmehr an Wahrscheinlichkeit.

Italien.

— Wie aus Rom gemeldet wird, ist der mehrfach aufgeschobene Besuch des Papen in Italien nunmehr für den 10. Oktober in Aussicht genommen. Die Reiseroute des Papen geht von Triada bis zum Hafen von Konstanz zu Wasser, darauf wird die Fahrt über Berlin und Florenz mit der Eisenbahn fortgesetzt.

Serbien.

— Prinz Georg ersuchte eines seiner Freunde, in einem Agrarblatt eine Erklärung zu veröffentlichen, worin der Prinz sagt: „Alle Nachrichten, daß ich bestrebt bin, meine Thronfolgerrechte wiederzuerlangen, sind unwahr. Ich werde mich, bis verschiedene Hindernisse beseitigt sind, auf mehrere Jahre ins Ausland begeben; aber nicht nach Rußland, sondern höchstwahrscheinlich nach Afrika und von dort über Asien nach Amerika.“ Schließlich erklärt der Prinz

auch alle Nachrichten über Zwistigkeiten zwischen ihm und dem König, dem Kronprinzen Alexander, den Ministern Pasitsch und Protitsch, sowie anderen Persönlichkeiten als vollständig unbegründet.

Griechenland.

— Der griechische Kronprinz landesverweisen? Wie aus bester Quelle verlautet, hat das griechische Offizierskorps einstimmig beschlossen, dem Kronprinzen Konstantin bis auf weiteres die Rückkehr nach Griechenland zu verwehren. Erst nach erfolgter Reorganisation der Armee und Marine soll dem Kronprinzen die Rückkehr wieder gestattet werden. Dieser Beschluß, für den man in der Kammer eine Mehrheit zu erhalten hofft, ist dem Könige kund gemacht worden. — (Recht nett!)

Uermschtes.

* Ein Unfall des „Parfival IV“. Nachdem am Dienstag das Motorluftschiff „Parfival IV“ gut gefungene Aufstiege unternommen hatte, stieg es gestern vormittag abermals zu einem Fluge auf. Der Motor hatte gegen einen sehr starken Südostwind schwer zu arbeiten. Das Luftschiff manövierte etwa eine Stunde lang tadellos und entfernte sich dann in südöstlicher Richtung. Als es sich dann wieder über der Stadt Bitterfeld befand, blieb plötzlich der Propeller stehen. Da das Luftschiff nur einen Motor und einen Propeller besaß, war es der Luftströmung preisgegeben und konnte vor seiner Halle nicht landen. Auch lag Gefahr vor, daß das Luftschiff mit den Schornsteinen in Kollision geraten könnte, weshalb Ballast ausgeworfen werden mußte. Auf dem Gelände hinter der Stadt wurde dann die Landung versucht und sie gelang schließlich, wenn auch unter großen Schwierigkeiten; allerdings stieß die Gondel einige Male auf den Erdboden auf. Personen sind nicht verletzt worden. In der Gondel befanden sich Major v. Parfival und zwei Ingenieure.

* Von der Kulturarbeit der Rheinischen Mission in Deutsch-Südwestafrika teilt die August-Nummer der „Rhein. Missionsberichte“ mancherlei Interessantes mit. Augenblicklich sind sieben Handwerkerbrüder im Lande, die neben ihrer Tätigkeit auf den Missionsstationen auch müllige Eingeborene in ihrem Handwerk unterrichten sollen. Außerdem sind seit einiger Zeit Missionsfarmer ausgesandt worden, die auf einer Reihe von Farmen Kakaobau und Viehzucht in größerem Maße zu treiben begonnen haben. Eine große Farm, die sich bereits rentiert, besteht zurzeit in Gans. In den Gärten werden Apfelsinenbäume gezogen, ferner Mais, Luzerne, Bohnen, Melonen, Gemüse, Kartoffeln, Wein, Feigen und Bananen angebaut. Daneben wird Viehzucht betrieben mit Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Eseln. Vielleicht wird später auch eine Straußenzucht angelegt. Eine zweite Farm ist soeben in Omburo, der selbster Missionstation, in Betrieb genommen worden, weitere sind in Aussicht. Ihre Erträge werden einen willkommnen Beitrag zu den großen Kosten der südwestafrikanischen Mission liefern. Aber, was noch viel wichtiger ist, diese Missionsfarmer sollen die Eingeborenen zur Arbeit und Kultur erziehen und sie zu rationaler Landwirtschaft anleiten. Auch werden in solchen Betrieben ältere, nur noch mit halber Kraft arbeitende Eingeborene, die anderswo vielleicht entlassen werden, Arbeitsgelegenheit und Verdienst finden. Alles in allem: ein Stück Kulturarbeit, das der so viel geschmähten Rheinischen Mission in Südwestafrika alle Ehre macht.

* Das Kind, das seine Mama sucht. Die Berl. „Morgenpost“ erhielt folgende Zuschrift: „Ich heiße Charlotte Pleyner wohne Langestr. 65 III Tr. Berlin, bin 9 Jahre alt. Darf Ihnen wohl bitten das Sie in Ihrer Zeitung einmal den Leuten fragen wo meine Mama ist, sie ist heute schon drei Wochen weg, ich weiß nicht wo sie ist. Meine Mama heißt Emma Pleyner geborne Schulze, ist 1865 am 15. März in Werder Kreis Niederbarnim geboren also 44 Jahre alt, hat ein grauen Oberlock schwarze Strümpfe schwarze Hausschuhe einen schwarzen Strohhut mit roten Band rote gestreifte Bluse graumelierten Haaren, sie sehr krank und leidet aus. Bitte Ihnen sehr um Auskunft meiner Mama. Hochachtung Charlotte Pleyner neun Jahre alt.“ — Hoffentlich kommt Mama bald wieder.

* Einen Schädel von beneidenswerter Härte besitzt der italienische Erdarbeiter Sadori in Harburg. Er geriet mit mehreren Arbeitskollegen in Streit und erhielt mit einem Spaten einen solchen Hieb über den Kopf, daß der Stiel abbrach. Dieses Ereignis schien der Betroffene sehr „angenehm“ zu empfinden; er hob den Spatenstiel auf und sagte: „So, nun habe ich wenigstens einen Beweis dafür, was Ihr für Verbrecher seid.“ Sprachs und ging zum lebhaften Erstaunen seiner Widersacher von dannen, um den Stiel, der an seinem Kopf gesprungen war, als „corpus delicti“ dem Wilhelmshurger Polizeibureau zu überbringen.

* Kleider aus Aluminium sind nach einer Meldung aus London das Allerneueste, und sie finden in gewissen Kreisen lebhafteste Bewunderung. Aluminium als Kleiderstoff wirkt quacksalberartig und soll besonders Frauen von schönem Wuchs gut stehen — was aber vielleicht mehr an den Frauen, als an den Aluminiumkleidern liegen dürfte. Eine besonders glänzende Wirkung sollen die Kleider aus Aluminium haben, wenn man sie mit einem Netzwerk von Diamanten garniert — das pflegt aber auch bei anderen Stoffen nicht faßbar zu wirken. Indessen schwingt sich ein Bewunderer der Aluminiumkleider zu dem Symmus auf, daß ein Kleid aus Aluminium, bedeckt von einem leichten Diamantennetz, an taugliche Marienfüden erinnere, die im Sonnenschein erglänzen. Trotzdem bleibt es mehr als fraglich, ob diese neueste Laune der Modetechnik in weiteren Kreisen Eingang finden wird.

* Eine recht merkwürdige Vorbereitung zur Wahl in einem Wiener Prozeß zur Sprache, über den das „Illustr. Extrablatt“ folgendermaßen berichtet: Der Markteur Schwend hat sich vor dem Favoritener Bezirksrichter wegen mehrfacher Verletzung seiner Frau Katharina Wastowitsch zu verantworten. — Richter: „Sie sollen Ihre Braut blutig geschlagen und übel zugerichtet haben?“ — Angekl.: „Ich hab' ihr nur einige Ohrfeigen gegeben, wofür wir bald heiraten.“ — Richter: „Ist das auch ein Grund zur Mißhandlung?“ — Angekl.: „Das ist so: Sie hat viele Fehler, wie ein kleines Kind, besonders ist sie furchtbar tratschhaftig!“ Da hat sie selber gesagt, ich soll ihr vor der Hochzeit dann und wann